Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Schon lange stand für mich fest: Wenn ich ein Erasmussemester mache, dann in Polen – und zwar in **Gdańsk**. Einerseits kannte ich die Stadt bereits und wusste, wie wunderschön sie ist, andererseits wollte ich schon immer einmal am Meer wohnen.

Der **Bewerbungsprozess** an der Viadrina verlief regulär: Ich lud meine Unterlagen hoch, wurde nominiert und schließlich von der Universität Gdańsk angenommen. Allerdings erreichte meine Nominierung die UG Gdańsk etwas verspätet. Glücklicherweise zeigte sich die Universität kulant und akzeptierte mich trotzdem. Die endgültige Bestätigung erhielt ich im Juli.
Da Polen Teil der EU ist, musste ich mich weder um ein **Visum** noch um eine besondere Versicherung kümmern. Die **Anreise** von Berlin oder Frankfurt (Oder) mit dem Zug dauert etwa fünf bis sechs Stunden, weshalb für mich von Anfang an feststand, dass ich mit der Bahn reisen werde. Die Ticketpreise schwanken je nach Buchungszeitpunkt zwischen 20 und 50 Euro.

Nach meiner Zusage von der UG Gdańsk erhielt ich regelmäßig E-Mails zu bevorstehenden Infoveranstaltungen und zur Einführungswoche. Zudem wurde ich in eine WhatsApp-Gruppe eingeladen, in der wichtige Informationen zu Veranstaltungen geteilt wurden und jederzeit Fragen gestellt werden konnten. Über ein Formular konnte man sich außerdem für ein Mentorenprogramm anmelden – was ich auch tat. Mein **Mentor** meldete sich noch vor meiner Ankunft über WhatsApp, sodass ich ihm bereits vorab Fragen, etwa zum öffentlichen Nahverkehr, stellen konnte. Später lernte ich ihn dann bei einer Kennenlernveranstaltung persönlich kennen. An der Uni selbst gab es zwei verpflichtende Infoveranstaltungen; weitere Freizeitangebote waren freiwillig. Besonders empfehlen kann ich die Stadtführung.

Bei der **Unterkunftssuche** entschied ich mich schnell für ein privates **Studierendenwohnheim** (Student Depot). Zwar war dieses nicht besonders günstig, doch durch die Untervermietung meines Berliner Zimmers konnte ich die Kosten fast komplett ausgleichen. Die UG Gdańsk bietet ebenfalls mehrere Wohnheime an, allerdings kamen diese für mich nicht infrage, da es nur Doppelzimmer gab. Da ich häufig Besuch erwartete, konnte ich mir nicht vorstellen, mein Zimmer viereinhalb Monate zu teilen. Die Lage des Student Depot in Przymorze war für mich perfekt: Zur Uni brauchte ich etwa 15 Minuten zu Fuß, zum Strand rund 20 Minuten. Auf das Wohnheim wurde ich übrigens durch eine E-Mail der UG Gdańsk aufmerksam. Wer sich für eine WG interessiert, dem würde ich das Studentenviertel Wrzeszcz empfehlen. Allerdings sollte man hier vorsichtig sein, da online viele betrügerische Wohnungsanzeigen kursieren. Andere Studierende haben gute Erfahrungen mit Facebook, pepehousing.com oder otodom.pl gemacht. Freunde von mir wohnten zudem im privaten Wohnheim Milestone, das preislich ähnlich zum Student Depot war. Es liegt zentraler (in Fußnähe zum Hauptbahnhof und Stocznia), allerdings beträgt die Fahrzeit zur UG Gdańsk etwa 30 Minuten.

Da ich mich bereits in der Endphase meines Masterstudiums befand, belegte ich ausschließlich Kurse an der politikwissenschaftlichen Fakultät – also diejenigen, die ich ohnehin an meiner Heimatuniversität hätte belegen müssen. Die **Kursauswahl** war recht begrenzt, wobei ich auch Veranstaltungen anderer Fakultäten hätte wählen können. Zudem bestand die Möglichkeit, während des Semesters noch Kurse hinzuzufügen. Allerdings kam es auch vor, dass geplante Kurse kurzfristig nicht angeboten wurden, dafür aber alternative Kurse ins Programm kamen. Meine Seminare waren mit zwei Semesterwochenstunden angesetzt und fanden meist in kleinen Gruppen statt. Als Prüfungsleistung hielt ich Referate; alternativ hätten auch Essays geschrieben werden können. Das akademische Niveau empfand ich als ähnlich zur Viadrina, wobei dies stark von den Vorkenntnissen und den gewählten Kursen abhing. Eine Anwesenheitspflicht bestand, doch im Krankheitsfall oder bei unvorhergesehenen Ereignissen ließen sich stets individuelle Lösungen mit den Dozierenden finden.

Vor meiner Ankunft konnte ich keine Informationen zu **Sprachkursen** finden. Erst bei der ersten Infoveranstaltung erfuhr ich, dass Polnischkurse angeboten werden – vor allem für Anfänger (A1-Level). Da ich bereits mehrere Polnischkurse an der Viadrina belegt hatte, entschied ich mich für den fortgeschrittenen Kurs (A2-C1-Level). Dieser fand dienstags mit vier Semesterwochenstunden statt. Die kleine Gruppengröße von nur fünf Studierenden machte den Kurs sehr intensiv. Unsere Lehrerin war ausgesprochen nett, und ich hatte das Gefühl, viel gelernt zu haben.

Die **Lebenshaltungskosten** in Gdańsk sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Meine Miete entsprach in etwa der in Berlin, und auch im Supermarkt zahlte ich ähnlich viel wie in Deutschland. Da es an der UG Gdańsk keine Mensa gibt, besuchte ich oft eine Milchbar, wo man für etwa vier bis sechs Euro Mittagessen konnte. Wer monatlich über 1000 bis 1200 Euro verfügt und mit dem Erasmus-Geld gut haushaltet, kann in Gdańsk gut leben. Eine klare Empfehlung ist die **App Revolut**: Damit kann man Geld von seinem Girokonto aufladen und zahlt keine Währungsumrechnungsgebühren – eine lohnenswerte Ersparnis bei einem mehrmonatigen Aufenthalt.

Für den **öffentlichen Nahverkehr** erhielt ich keinen Studierendenrabatt mehr, da ich über 26 Jahre alt war. Das ÖPNV-System in Gdańsk besteht aus mehreren Anbietern: der SKM (S-Bahn) sowie Tram und Bus. Da ich zur Uni laufen konnte und mit der Tram, die direkt vor meinem Wohnheim hielt, gut in die Altstadt und nach Wrzeszcz kam, kaufte ich mir nur für Tram und Bus ein Monatsticket. Dieses kostete ohne Vergünstigung 117 PLN (28,03 Euro). Wenn ich doch einmal mit der SKM oder der Regionalbahn unterwegs war, kaufte ich Einzeltickets für etwa zwei bis vier Euro, je nach Strecke. Die Tickets besorgte ich mir stets über die App **Jakdojade**, in die ich über mein Revolut-Konto Guthaben laden konnte. Für Fahrten mit der Regionalbahn in andere Städte nutzte ich die PKP-App.

Gdańsk bietet eine Vielzahl an **Freizeit- und Sportangeboten** – sowohl über die Uni als auch außerhalb. Neben Sport-, Spiel- und Kulturveranstaltungen gab es zahlreiche Partys. Zudem laden die Museen, die Altstadt, der Strand, Clubs und Bars dazu ein, die Freizeit abwechslungsreich zu gestalten.

Insgesamt hatte ich eine schöne Zeit in Gdańsk und habe viele neue, nette Leute kennengelernt. Anfangs fühlte ich mich etwas verloren – ein Gefühl, das auch viele meiner Freunde hier teilten. Doch gemeinsam haben wir uns schnell eingelebt. Eine kleine Herausforderung war zu Beginn das neue System der UG Gdańsk: Ich erhielt zunächst keine E-Mails an meine Uni-Adresse und auch die Dozierenden hatten Schwierigkeiten mit der neuen Plattform, die dem Viacampus der Viadrina ähnelte. Nach den ersten Wochen legte sich dieses Problem jedoch, und andere Studierende hielten mich über wichtige Informationen auf dem Laufenden.